

Die „Neuen“ sind nicht nur geografisch weit weg

Rumänien und Bulgarien kommen für Geschäftsbeziehungen auf örtlicher Ebene oft noch nicht in Betracht

-jp- **Ahlen.** Auf Wiedersehen, alte EU, „dober den“ Bulgarien, „bune 'ziua“ Rumänien: Außer mehr Mehrwertsteuer gibt's seit dem Jahreswechsel auch zusätzliche Mitgliedsstaaten in der Europäischen Union. Die Nummern 26 und 27 im Staatenbund haben allerdings erhebliche Auflagen erhalten. Ein Grund für vorsichtiges Abwarten in der örtlichen Wirtschaft – Niedriglohnland hin oder her.

„Die Ost-Erweiterung ist prinzipiell interessant. Aber Rumänien und Bulgarien sind noch ein bisschen weit weg“, schätzt Jürgen Henke. Der Vorsitzende des Industrie- und Wirtschaftsclubs meint das nicht geografisch, sondern auf



Jürgen Henke

nicht auf einmal Wunder erwarten.“ Henke spricht aus Erfahrung. Vor sechs Jahren habe er an der rumänischen Schwarzmeerküste einen Kontakt aufgebaut, sagt der Geschäftsführer der Metallwerke Renner. „Das ist schon ein logistisches Problem. Al-

die Standards bezogen. Sowohl Rumänien als auch Bulgarien erfüllten noch „absolut“ den Status eines Entwicklungslands.

„Man muss das aufmerksam beobachten, kann

lein die Transportwege verschlingen eine ganze Menge Geld.“ Da sei es für kleinere mittelständische Unternehmen wie seines oft günstiger, sich nach buchstäblich näher gelegenen EU-Staaten umzuschauen – wenn es nicht einen geeigneten Vertragspartner in Deutschland gebe, schränkt er ein. Zu den eher der EU beigetretenen Ländern wie Lettland, Estland und Litauen, in die Henke auch schon gereist ist, hat er mehr Vertrauen.

Auch von den Chefs anderer IWC-Mitgliedsfirmen hört er Ähnliches, was die jüngsten EU-Mitglieder angeht. „Es gilt eigentlich für die Meisten, dass sie auf diesen Zug noch nicht aufspringen wollen. In fünf Jahren vielleicht mal.“



Bulgarien als Reiseland – gut. Aber als Geschäftspartner für die örtliche Industrie kommt das neue EU-Land auf absehbare Zeit nicht infrage.

Industrie: EU-Neulinge noch nicht reif

Ahlen. Die Auflagen, unter denen Rumänien und Bulgarien in die EU aufgenommen worden waren, sind auch Grund für die Zurückhaltung örtlicher Unternehmen bei der Partnersuche dort. Außerdem spricht die Entfernung noch dagegen. | Lokalseite 1